

WENGEN: KUNSTPROJEKT AM LAUBERHORN

Rekordversuch auf hölzerner Ideallinie

Ungewöhnliches Kunstprojekt am Lauberhorn: Auf der Weltcup-Strecke werden 10 000 Holzleisten ausgelegt. Das Werk des Künstlers Daniel Zimmermann macht die Ideallinie der Abfahrt physisch sicht- und erlebbar.

Fast die ganze 4500 Meter lange Abfahrtsstrecke vom Lauber-

FERDINAND WAESPE

horn nach Innerwengen wird bis zur Vernissage vom nächsten Samstag doppelspurig mit Holzleisten belegt. Ausgelassen werden nur die «Flugstrecken» unterhalb von Sprüngen (Russisprung, Hundschoopf, Minsch-

kante). «Je drei Leisten pro Ski verleihen der Spur Dynamik», sagt Daniel Zimmermann mit sichtlicher Zufriedenheit. Der Basler Künstler mit Thuner Wurzeln will für sein viertes derartiges Projekt alle seine 10 000 Leisten (wieder-)verwenden. Diese sind rund 2,7 Meter lang und 24 Millimeter breit. Auch der 1800 Meter lange Bobrun in St. Moritz war mit seinen 10 000 Leisten belegt – auf der ganzen Fahrbreite.

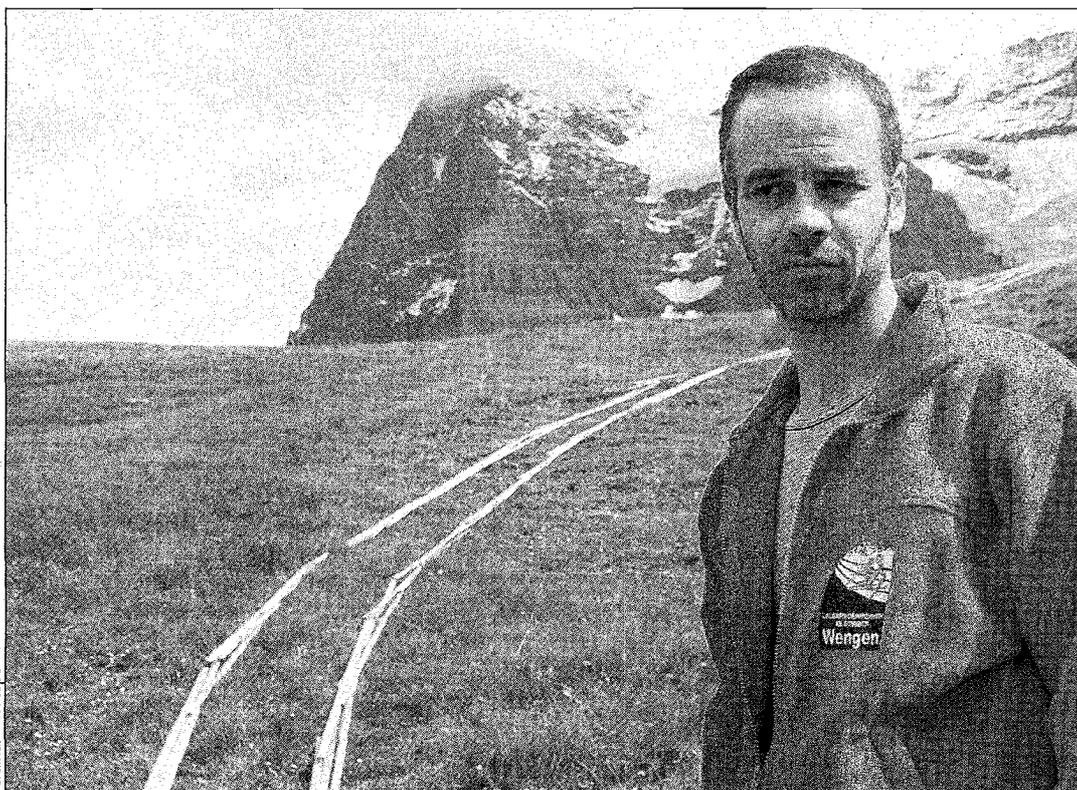
Zimmermanns Aktion ermöglicht eine neue optische Dimension. Sein Kunstwerk macht die Ideallinie physisch sicht- und erlebbar. Anfang nächster Woche wird die Strecke von einem Kameramann «abmarschiert». Der Film wird später so beschleunigt, dass der bisherige Streckenrekord der Abfahrt gebrochen wird. «Wir <fahren> schliesslich

auf der Ideallinie», begründet Zimmermann seine Prognose. Es ist die Ideallinie, die Heinz von Allmen, Pistenchef der Lauberhornrennen, im Sommer-Gelände ausgesteckt hat.

Nächste Woche werden Daniel Zimmermann, Projektleiter Samuel Huber und ihre sechs bis acht Helfer die 10 000 hingelegten Holzleisten wieder einsammeln. Sie fixierten die Lättli nur an exponierten Stellen mit Metallklammern.



Argus Ref 24265388



Daniel Zimmermann bei der Einfahrt zum Hundschopf (im Hintergrund der Eiger)
ist überzeugt: : «Je drei Leisten pro Ski verleihen der Spur Dynamik».